Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 12

Rubrik: Ausstellungwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wegs den Vergleich mit denjenigen eines steilen Daches zu scheuen brauchen.

Wie verhält es sich nun aber in Wirklichkeit mit den Erstellungskosten einer Flachbedachung über bewohnten Räumen, welche eine absolute Wärmeisolierung benötigen. Hierin liegt der Kern der ganzen Angelegenheit. Werden wirklich nur absolut gute Isoliermaterialien verwendet, so ist sicher die Flachdachkonstruktion teurer als die Ausführung eines normalen Steildaches. Eine gutwirkende Isolierung des Flachdaches für die darunter liegenden Wohnräume ist unerläßlich. Selbst ein erfahrener Fachmann für Flachbedachungen, wie C. Gartenmann gibt zu, daß ein begehbares „Garantiedach" nur mit teurem Gelde ausgeführt werden kann und nennt den Betrag von ca. Fr. 22—23 per m² Dachfläche, zuzüglich Fr. 8 pro m² für eine Isolierung mit Celotexplatten. Die Frankfurter Flachdachfälle haben gezeigt, daß die zahlengemäß scheinbar billigste Rechnung sehr oft die teuerste ist.

Eine Steildachausführung, bestehend aus dem kompletten Dachstuhl-Abbund, der Ziegeleindeckung, der Giebelmauern, Estrichboden 2c. kostet jedoch nur ca. Fr. 18 per m² Horizontalfläche. Wird eine Dachschalung oder ein sogenannter Schindelunterzug nötig, (bei normalen Ausführungen nicht der Fall), so sind noch Fr. 4 per m² Horizontalfläche hinzuzurechnen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bei Flachdächern das Wasser nach der Hausmitte abzuleiten ist. Der Ablauf kann dann durch die darunter liegenden beheizten Räume geführt werden. Diese Anordnung verhindert ein Eingefrieren des Ablaufes, verursacht jedoch bedeutende Mehrkosten, indem eine Gefällformierung in der gesamten Fläche nötig wird. Die Höhe des Gefällbetons bei einem massiven Dache oder die Aufschiftung bei einer Holzkonstruktion mit Schalung richtet sich je nach Größe der Dachfläche und je nach Art des Abdichtungsbelages. In der Regel genügen für die normalen Abdeckungen (Papp- oder Asphaltdächer) 2—3% Gefälle, also ca. 12—15 cm.

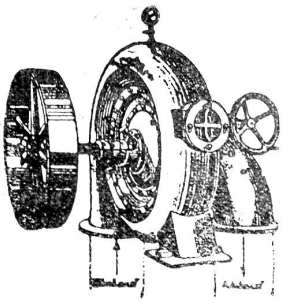
Zieht man die wärmetechnische Seite in Betracht, so dürfte der Vorteil ebenfalls beim Steildach liegen. Denn Angaben der Heizungstechniker ergeben, daß der durchschnittliche Wärmeverlust durch eine Flachdachdecke 29,4 W. E. (Wärmeeinheiten) beträgt, während der Wärmeverlust durch die Decke unter einem Steildach nur mit 18,0 W. E. angegeben wird. Die Differenz beträgt zu Gunsten des Steildaches bei einem mittleren Einfamilienhaus ca. Fr. 30—40 Heizkostenersparnis pro Jahr.

Bei Industrie- und Fabrikdächern kann selbstverständlich etwas bescheidener für die Flachabdeckung budgetiert werden, indem die teuren Isolierschichten nicht absolut nötig sind und Neueindeckungen oder Neuanstriche der Abdeckung leichter vorgenommen werden können. Ein Umstand bei Ausführung von Flachdächern ist oft die Wetterlage, denn eine sorgfältige und fachgemäße Ausführung verlangt unbedingt eine trockene Unterlage. Speziell in den Wintermonaten kommt es vor, daß infolge unbeständiger Witterung mehr oder weniger Verschiebungen nötig werden, oder es sind die Dächer provisorisch abzudecken. Der Kostenpunkt beträgt hiefür ca. Fr. 1.50 bis Fr. 2.— per m². Bei massiven Flachdachkonstruktionen spielt oft auch die Kälte eine große Rolle, denn schon öfters konnte eine Abdeckung wochenlang nicht vorgenommen werden, weil die Unterlage durch den Frost gelitten hat. Ein Ersatz der Unterlage beansprucht ganz natürlich wiederum eine gewisse Austrocknungszeit, welche die endgültige Eindeckung hinausschiebt und je nachdem den Bezugstermin des betreffenden Bauobjektes in Frage stellt.

Die leichte Reparaturfähigkeit des Steildaches darf im Speziellen hervorgehoben werden. Jeder Hauseigentümer kann im Notfall beim Ziegeldach die nötigen Ziegel selbst stoßen. Reserveziegel sind in der Regel vorhanden. Jeder große Schaden kann durch diese leichte Reparatur verhütet werden. Bei Flachdachabdeckungen sind stets Fachleute erforderlich, um die Reparaturen zu beheben. Die Kosten sind deshalb auch für den Hauseigentümer bedeutendere. Oft führt sogar ein kleiner Defekt an einer Flachdachabdeckung zu großen Reparaturunkosten. L.

O. Meyer & Cie., Solothurn

Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen

Peltonturbine

Spiralturbine

Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Nothüsli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen. 52

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

Ausstellungswesen.

Von der Architektur der Hyspa. Festhallen, Holzgebäude, provisorische Bauten, die über eineinhalb Millionen Franken kosten, gehen in ihrer Bedeutung weit über das hinaus, was sonst in solchen Dingen geschieht. Es ist kaum zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die Hyspa-Bauten ein wesentliches Moment im Sinne des neuen Bauens für die Bundesstadt bedeuten. Es scheint tatsächlich, sowie heute nach Plänen und bereits ausgeführten Bauten geurteilt werden kann, daß die Architektur der gesamten großen Hallenstadt rein auf das Sachliche, das Zweckmäßige, das Einfache eingestellt werde. Es war nicht immer so bei Festen. Darum verdient die Wandlung hervorgehoben und anerkannt zu werden. Ein weiterer Punkt, der von noch größerer Bedeutung scheint, ist die Einheit der ganzen Anlagen, die Ein- und Unterordnung des Einzelnen zu Gunsten des Ganzen. Dies ist außerordentlich wichtig. Wir haben mehr als genug Beispiele von Bauwerken, bei denen der Architekt der Meinung war, es müsse etwas besonderes geschaffen werden, man müsse die Individualität des Erbauers aus dem fertigen Werke herauslesen können. Wenn nun an großen Bauaufgaben mehrere Fachleute mit dem Entwurf beschäftigt waren, so glaubte jeder irgendwie hervortreten zu müssen. Dem gegenüber darf bei den Hyspabauten die Idee der Einheit dankbar hervorgehoben werden. Obschon etwa zehn Architektenfirmen an dieser Aufgabe beteiligt sind, so tritt der Einzelne zurück, weil das Gesamte wichtig ist. Durchwandert man heute das Ausstellungsgelände, so hat man nirgends das Gefühl, daß sich dieser oder jener Bau besonders hervordrängen möchte, ja man könnte leicht auf den Gedanken kommen, daß eine Kraft die ganze Arbeit leiste. Es wird sich später bei Besprechung der einzelnen Bauten

Gelegenheit bieten, die Arbeit der verschiedenen Architektenfirmen zu würdigen. Für heute soll mit Genugtuung auf das Sachlich-Klare hingewiesen werden, auf die zielbewußte Gliederung der Anlage und vor allem auf die Einheit der Architektur, die angenehm und wohltuend berührt.

Verschiedenes.

Die Arbeitsmarktlage von Stadt und Kanton St. Gallen hat sich im Mai wieder wesentlich gebessert. Im Baugewerbe ist ein Mangel an qualifizierten Arbeitern, in einigen Gebieten sogar an Handlangern zu konstatieren. Die Metallindustrie arbeitet zwar immer noch unbefriedigend. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen ist auf ein Minimum zurückgegangen. Die Krise wirkt sich hier noch in großer Teilarbeitslosigkeit aus. Wenn auch die Besserung auf dem Arbeitsmarkt saisonmäßiger Natur ist, so berechtigt doch die konstant größere Nachfrage nach Arbeitskräften zu einem gewissen Optimismus bezüglich der allgemeinen Wirtschaftslage.

Namensänderung. Der seit rund 25 Jahren bestehende Schweizerische Großhändlerverband der Wasserleitungsbranche hat durch Generalversammlungsbeschluß vom 12. Mai 1931 seine Firmabezeichnung abgeändert in: Schweizerischer Großhandelsverband der sanitären Branche. Maßgebend für diese Namensänderung war die Erwägung, daß die frühere Bezeichnung: „Wasserleitungsbranche" heute nicht mehr geeignet ist, ein klares Bild über das Interessens- und Geschäftsgebiet der Mitglieder dieses Verbandes zu geben.

Literatur.

Abdichtungen, Isolierungen im Bauwesen, von Hans Spring, dipl. Ingenieur E. T. H., Erlenbach (Zürich); im Selbstverlag des Verfassers, Fr. 3.—.

(Korr.) Ein schmales, kleingedrucktes, aber ein für jeden Baufachmann sehr wertvolles Büchlein. Wer hätte unter diesen nicht schon oft mit Abdichtungen zu tun gehabt, und wer kam nicht schon in Verlegenheit bei einem neuen „Fall"? Meistens erinnert man sich noch, einmal in einem Inserat oder in einem Artikel irgend einer Fachzeitschrift etwas gelesen zu haben, das für den gerade vorliegenden Fall ausgezeichnet dienen könnte. Aber: Wer, zählt die Blätter, kennt die Namen . . . ! Die oben genannte Schrift füllt diese Lücke aus, und zwar nach jeder Richtung ganz ausgezeichnet. Es legt zunächst die schädlichen Wirkungen von Wasser und Flüssigkeiten dar und erwähnt, was auf Zement, Mörtel und Beton nachteilig wirkt und zählt das Verhalten der wichtigsten Baustoffe gegenüber Witterung, Wasser, Feuchtigkeit und anderer physikalischen und chemischen Einflüssen auf. An typischen Abbildungen werden die Theorie und die Praxis des Abdichtens erläutert (Drainierung, Dächer, undurchlässige Baustoffe, Anstriche, Beläge und Abdichtungen). Es folgen in gleicher Art besondere Arten der Abdichtungen und Wahl des Abdichtungsverfahrens. Wertvoll sind auch Hinweise mit Abbildungen von Ausführungen, die sich nicht bewährten. Zum Schluß folgen noch, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben, eine Aufzählung der Abdichtungsmittel des Handels, geordnet nach Verwendungsmöglichkeit und Bekanntgabe der Bezugsorte. Wir haben schon jahrelang viele Zeitungsausschnitte gesammelt und aus Zeitschriften mancherlei vorgemerkt, was sich auf Abdichtungen und Isolierungen bezog. Die vorliegende Schrift macht diese Arbeit künftig unnötig; denn sie bietet in guter Anordnung eine Fülle von praktisch durchführbaren Mitteln zu technisch richtiger Abwehr gegen die für unsere Bauten großen Schädlinge Wasser und Feuchtigkeit. (K.)

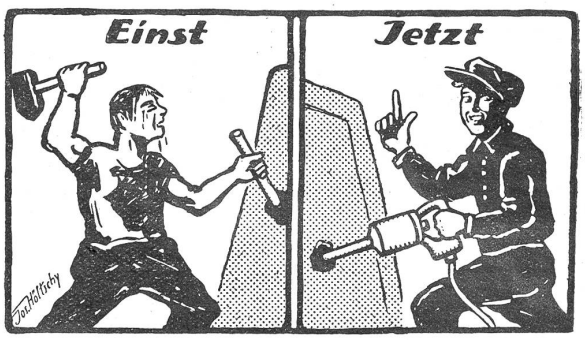
Neue Tapeten. Aus dem Juniheft der Monatsschrift „Das schöne Heim", Verlag F. Bruckmann A. G. München.

Im Heim ist die Tapete ein wesentlicher Stimmungsfaktor. Sie ist es einmal ihrer stofflichen Substanz wegen, die tausend Möglichkeiten gibt, ist es aber auch aus den schier unbegrenzten Möglichkeiten heraus, sie zum Träger künstlerischen Ausdrucksmittel machen zu können. Wie steht nun der Mensch von heute zur Tapete und welche ist die Tapete unserer Zeit? Der moderne Mensch denkt sachlich und nicht mehr repräsentativ; demgemäß hat die Tapete unserer Zeit ihre Gestalt angenommen. Die repräsentative, selbstgefällige und selbstherrliche Tapete ist verschwunden und an ihre Stelle ist die neue Tapete getreten. Die neuen, in diesem Heft abgebildeten Tapeten zeugen von jener klugen Zurückhaltung, die unsere Zeit und der Stand ihrer Wohnkultur erfordern. Sie sprechen nicht jene aufdringliche Ornamentsprache, die sich ein großer Teil der Tapeten der Vergangenheit anmaßte. Sie wollen nicht über das Material hinwegtäuschen und etwas vorstellen, was sie nie sein können, sie wollen auch nicht den Raum beherrschen, sondern nur belebter Hintergrund sein für die feststehende Raumsubstanz des Mobiliars.

Das gleiche Heft gibt in einem illustrierten Artikel „Wie gebe ich meiner alten Wohnung ein neues Gesicht?" ähnlichen Gedanken hinsichtlich der Vereinfachung des Mobiliars, besserer Raumeinteilung usw. Ausdruck und vermittelt Anregungen, wie eine Modernisierung der Wohnung ohne große Anschaffungen mit bescheidenen, ja oft bescheidensten Mitteln möglich ist. Auch die „Deutsche Bau-Ausstellung" ist mit ihrer Abteilung „Die Wohnung unserer Zeit" in einer Bilderauswahl vertreten. Von grünen Hecken, vom bürgerlichen Wohnraum, von Landhäusern, Blumenschmuck für die Veranda, vom modernen Spülen, handeln andere der mit vielen Bildern ausgestatteten Aufsätze. Die Zeitschrift ist allen zu empfehlen, die die nützlichen Errungenschaften der neuen Wohnkultur in ihrem Heim zur Geltung bringen wollen.

A. Huber & Cie., Luzern

Spezial-Werkzeuge u. Maschinen



Elektrischer Hammer „Millers Falls"

Unentbehrliches Werkzeug für das Baugewerbe, zehnfache Leistung bei minimem Stromverbrauch. Kann mittelst Transformer an jede Lichtleitung angeschlossen werden.

Dieser Hammer sollte in keinem Betriebe, in dem Bau- oder Installationsarbeiten vorkommen, fehlen.

Auf Wunsch kostenlose und unverbindliche Vorführung. 1709